

Hier bin ich Chef,  
hier darf ich's sein

**Klaus Puth** ist freier Zeichner und Autor und hat an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach studiert. Seitdem entstanden über 200 Bücher, Kalender, Grußkarten und Einzelarbeiten, darunter einige Bestseller. Zu seinen Markenzeichen gehören »die Gänse« und »die Yoga-Kühe«. Er liebt es, scheinbar völlig unterschiedliche Welten zusammenprallen zu lassen. Und er lebt mit seiner Familie in Mühlheim am Main.

Klaus Puth

# HIER BIN ICH CHEF, HIER DARF ICH'S SEIN

Goethe für den klassischen  
Business-Alltag

Campus Verlag  
Frankfurt / New York

ISBN 978-3-593-51216-7 Print

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Copyright © 2020 Campus Verlag GmbH, Frankfurt am Main.

Umschlaggestaltung: total italic, Thierry Wijnberg,  
Amsterdam/Berlin

Umschlagmotiv: © Klaus Puth

Gestaltung und Satz: Oliver Schmitt, Mainz

Gesetzt aus: Canape und Futura

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH,  
Bad Langensalza  
Printed in Germany

[www.campus.de](http://www.campus.de)

# Inhalt

Vorwort

7

## Arbeitsbeginn

Im Vorgefühl von hohem Glück

9

## Büroalltag

Sieh, das Gute liegt so nah

17

## Kollegium

Wahlverwandtschaften

25

## Kompetenzen

Dichtung und Wahrheit

33

## Management

Über allen Gipfeln ist Ruh

41

## Herausforderungen

Sturm und Drang

49

## Work-Life-Balance

Zwei Seelen wohnen ach in meiner Brust

57



# Vorwort

Der Kaufmann Philipp Möller, kompetent, fleißig und bei Kollegen und Vorgesetzten hochangesehen, hatte eines Tages die Nase voll von seinem Job. Er war unzufrieden in seinem Beruf, lustlos, ausgebrannt, womöglich kurz vorm Burnout.

Phillip Möller jedenfalls tat das einzig Richtige: Er nahm sich eine Auszeit, packte seine Koffer und verschwand grußlos. Kein Tschüss den Kollegen, keine Kurznachricht an den Chef. Nichts. Einfach weg. Sein Ziel: Italien. Sein Traum: Motivation tanken, sich neu orientieren, leben und – dichten.

Denn der Kaufmann Philipp Möller hieß in Wahrheit Johann Wolfgang von Goethe. Der damals schon weithin berühmte Dichter reiste inkognito. Damit wollte er vor allem vermeiden, dass sein Chef, der Weimarer Kurfürst Carl August seinen treulosen Angestellten noch abfangen und zurückbeordern würde ins ungeliebte Amt eines Weimarer Staatsdieners.

Der Dichturfürst ein Aussteiger? Selbstverordnete Altersteilzeit war es schon mal nicht, Goethe war zu der Zeit jugendliche 37. Und als er gut eineinhalb Jahre später reumütig nach Weimar zurückkehrte, wurde er nicht gerade mit offenen Armen empfangen. Sein Chef war stinksauer. Anstatt aber demütig an seinen Arbeitsplatz zurückzukehren, hatte der Heimkehrer nichts Besseres zu tun, als mit einem anderen Underdog und Dauerflüchtling eine folgenschwere Freundschaft anzuleiern.

Der Name des neuen Kollegen: Friedrich Schiller. Immerhin bescherte Goethes Sabbatical der Menschheit mit der *Italienischen Reise* ein zeitloses Werk der Weltliteratur.

Heute, rund zweieinhalb Jahrhunderte später, kennen wir den temporären Ausstieg aus dem Arbeitsleben als gängiges Arbeitszeitmodell. Was aber, wenn sich niemand begeistern lässt von Ihrer Idee, dem Arbeitsplatz für eine längere Auszeit Adieu zu sagen? Wie überzeugen Sie die Erlkönige im Vorstand oder die Zauberlehrlinge aus der Personalabteilung von den Vorteilen Ihres zeitweiligen Ausstiegs mit eingebauter Rückkehrgarantie?

Sie können es natürlich machen wie Goethe. Sich ein Pseudonym zulegen und bei Nacht und Nebel das Weite suchen. Vermutlich werden Sie dann aber nach Ihrer Rückkehr nicht nur nicht mit offenen Armen empfangen, Sie sind dann schlicht Ihren Job los.

Überstürzen Sie also nichts, gehen Sie es ruhig an, auch wenn Ausstiegsfantasien und Fluchtreflexe gelegentlich Ihren Joballtag bestimmen. Warten Sie den rechten Augenblick ab, ehe Sie die Gretchenfrage stellen. Und wappnen Sie sich für den entscheidenden Gesprächstermin schon mal mit ein paar passenden Goethe-Zitaten. In diesem Buch finden Sie eine große Auswahl für alle Business-Gelegenheiten.

Und begnügen Sie sich so lange erstmal mit den kleinen Fluchten. Einem gemütlichen Gang zum Kaffeeautomaten zum Beispiel. Das ist zwar noch keine italienische Reise, selbst wenn Sie sich einen Latte Macchiato ziehen. Aber immerhin schon mal ein Anfang.

Arbeitsbeginn

# IM VORGEFÜHL VON HOHEM GLÜCK

Alles wird gut! Der Montagmorgen ist nicht aller Tage Anfang. Und ob die Woche ein Gedicht wird oder ein Drama, wissen wir frühestens am Freitagnachmittag. So lange lassen wir die Dinge auf uns zukommen.



## To-do-Liste



*Der Wille lockt die Taten nicht herbei.*

– Torquato Tasso –

## Routine



*Alles in der Welt lässt sich ertragen,  
nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.*

– Gedichte –

## Prokrastination



*Wie atmet rings Gefühl der Stille,  
der Ordnung, der Zufriedenheit.*

– Faust I –

## Open Workspace



*Hier bin ich Mensch,  
hier darf ich's sein.*

– Faust I –

## Kollegen



*Edel sei der Mensch,  
hilfreich und gut!*

– Gedichte –

## Ablage



*Ordnung lehrt euch Zeit gewinnen.*

– Faust I –

Büroalltag

# **SIEH, DAS GUTE LIEGT SO NAH**

Auch Dichter haben ein Alltagsleben. Zwischen den hohen Augenblicken der Dichtkunst liegen wie bei allen Normalsterblichen so profane Verrichtungen wie Aufstehen, Frühstückmachen, Einkaufen, Steuererklärung und Müllrunterbringen. Und manch göttlicher Einfall zeigt seine wahre Qualität erst in der Alltagstauglichkeit.



## Vollzeit



*Nur rastlos betätigt sich der Mann.*

– Faust I –

## Meeting



*Es hört doch jeder nur,  
was er versteht.*

– Maximen und Reflexionen –